

Projekt:-

Dornheim Freizeitband Alt- Neckarbett

Bezug: Stadtentwicklungsprojekt Groß-Gerau 2020

“Dornheim, Scheidgraben als Freizeitband entwickeln”

Eine Bürgerbefragung unter Mitarbeit der Planungsgesellschaft Kokon hat 2009 zu einer neuen Betrachtung der Freizeitmöglichkeiten im Stadtteil Dornheim geführt. Ein Freizeitband durch den Kern des Dorfes (entlang dem Scheidgraben) wurde als Idee geboren. Vergessen wurde dabei, dass es sich bei dem existierenden Grünen Band durch das Dorf um ein geschichtliches Areal handelt, das seit den letzten 2000 Jahren eine prägende Wirkung auf Existenz und Leben der Gemeinde hatte, da der Scheidgraben in Dornheim exakt im alten Neckarbett fließt und seine Rolle als Transportweg, Fischgewässer und Weideland sowie als Versammlungsplatz und Anlande über viele Jahrhunderte hatte.

Der Unterzeichner dieser Studie hat sich aus anderem Anlass mit der Neckarhistorie seit Jahren befasst und als langjähriger Einwohner auch Daten zu Dornheim gesammelt, die in die folgende Studie eingeflossen sind. Mit Anwohnern und Freunden wurde vor einigen Jahren eine ähnliche Idee eines Dorf-mittigen Erholungsraumes entwickelt, mit Bezug auf die bekannte Historie. Nach Vorstellung der Ergebnisse eines Vorentwurfs der Fa. KOKON in Dornheim im Frühjahr 2010 (anlässlich der keiner der vorher damit befassten Personen anwesend war) wurden unsere alten Ideen und früheren groben Vorstellungen vom Unterzeichner aktuell überarbeitet, präzisiert sowie mit historischen Bezügen vertieft. Die nachstehende Zusammenfassung der erarbeiteten Projektstudie stellt das vorläufige Ergebnis dar.

1. Projektbeschreibung:

Projektziele/ Idee:

Lebensqualität schaffende Parklandschaft. Gestaltung der Zukunft unter Bezug auf die Vergangenheit.. Entstehen soll zielgemäß eine Parklandschaft mit hohem Nutzwert. Zielerreichung durch Identitätsbildende Maßnahmen für Dornheimer Bürger und regional Interessierte durch Hinweise/ Wegweiser/ Schilder historischer Plätze und Geschichtstafeln. Daneben kleiner Erlebnispfad, Lehrpfad für Schulklassen und im Kern eine Promenade bzw. Rundgang.

Projektbegründung

Die von den großen Flüssen Rhein und Neckar gestaltete Landschaft eignet sich hervorragend für die stille Erholung. Dies haben bereits Nachbargemeinden und die Gemeinden der Bergstraßenregion erkannt. Riedstadt mit seinen Stadtteilen (insbesondere auch Crumstadt und Goddelau als ehemalige Neckar-Anrainer) ist seit 1998 UNESCO Geopark- Mitglied mit seinem alten Neckarbett. Im Gegensatz zum Riedstadt- Ansatz (stark Naturnaher Erlebnispfad, Stromtalwiesen, Sanddünen, Fauna, Dorf-Randlage) könnte die Differenzierung Dornheims darin liegen, auf Lebensumstände in der Vergangenheit hinzuweisen und so gleichzeitig Räume, Dramaturgie und Bezug zur Lebenswirklichkeit der heutigen Einwohner zu schaffen. Der besondere Verlauf des Neckar mitten durch das Dorf macht dies erst möglich und spannend (eine solche Direktlage ist nur noch in Zwingenberg gegeben und in Teilen in Trebur)

Kompatibilität mit UNESCO - Geopark Konzept: Mitgliedschaft Dornheims ist anzustreben im Sinne einer einheitlichen Betrachtung der engeren Region und der Image-Dimension für die gesamte Region. Alle maßgeblichen Kriterien würden mit dem geplanten Projekt erfüllt, eingeschlossen einer hohen lokalen Akzeptanz.

2. Überlieferte Historie

In der Literatur wird das alte Flussgebiet im Ried als Nord-Neckar bzw. auch Alt-Neckar bezeichnet. Der Neckar wurde im 13. Jh. begradigt und bei Mannheim in den Rhein geleitet. An seiner heutigen Mündung bei Neckarau / Friesenheim in den Rhein liegt er auf 95 m ü/Meereshöhe (NN). Auf Höhe seiner alten Mündung bei Trebur liegt er unter 80 m ü/NN, was zeigt, dass die etwa 70 gewundenen Flußkilometer ab Ladenburg (von da ab wurde der Neckar kanalisiert und seinerzeit in Mannheim eingeleitet) nur ca. 15 m Gefälle hatten, eine Höhendifferenz, die zu Verlandung führen mußte. Diese Verlandung führte nach und nach zum Ende des gewerblich nutzbaren nördlichen Neckargebiets als Transportweg bis zur Mündung. Lediglich Fischerei gab es noch sehr lange an den ehemaligen Anrainer-Gemeinden, in Dornheim auch noch wassernahe Gewerbe, wie Leinweberei und Korbmacherei. Teile des Alt-Neckar war noch bis ins 13. Jahrhundert als Transportwege nach Mainz bekannt, vermutlich auch ab Berkach über Trebur und in den Rhein. (Details s. Anlage 1)

Flusshistorie des Rieds mit dem Neckar:

Zu Details s. Anlage 2.

Überlieferte Plätze, Straßen und Begriffe (Dornheim entlang Scheidgraben/Neckarbett):

Zu Details s. Anlage 1

Vorhandenes Wissen über Lebenswirklichkeit in früherer Zeit:

Zu Details s. Anlage 1

Verlauf des Neckars durch Dornheim:

Exakt gemäß Verlauf des Scheidgrabens. Weiterer Verlauf: nach Trebur: über historische, natürliche Wassser-Retentionsbecken bei Berkach und überwiegend entlang des Scheidgrabens (Details s. alte Karten, Anlage 2).

3. Formen des Eingriffs in bestehende Strukturen am Scheidgraben:

- **Schaffung von Identität** über „Geschichtsplatz“ und Dorfinnere Gehweg-Verbindungen / Rundwegmöglichkeiten (Plan: trockenen Fußes, ganzjährig nutzbare/ begehbare Wege) für Spaziergänger und Freizeitsportler, Kinder und deren Eltern/Betreuer. Straßen und Wege sind zu ca. 90 % bereits vorhanden.
- **Nachgestaltung einer Neckar- Fluss- Auenlandschaft nahe dem Friedhof.** Die jetzige ist ein reiner Schilfgürtel ohne die Vielfalt des Bewuchses einer Aue (s. Musterbilder Anlage 3). Dazu Ausbaggerung (Grabentaschen) des Scheidgrabens rechts der Straße auf ca. –mittel- 20 m x: 70 m Länge (hist. Breite von mäandrischen Armen des Unterlaufs des Neckar um ca. 1200). Bau eines Lehrpfades entlang und seitwärts vorhandener Feldwege. Zusatznutzen: Stabilisierung der Grundwassersituation, Wiesenentwässerung und Verbesserung der Wasserqualität.
- **Ausbaggern zweier Ausbuchtungen (Grabentaschen)** des Scheidgrabens auf Höhe der früheren **Gänseweide** (verwucherte Terrassierung entfernen, alten Gänseteich in Kleinform als Dorfteich wieder schaffen) und der **Brücke an der Bleichstraße** zum Wohngebiet Dichterviertel/ Mühlweg („Tuchbleiche“) auf ca. doppelte Breite über je ca. 20 m Länge
- **Vorhandenes strukturieren** : Pflanzungen sind überwiegend vorhanden, müssten jedoch entsprechend neuer Fluchten und Freiräume (Höhe Gänseweide) umgestaltet/ teilweise entfernt werden.

Erwartete/Erwünschte Ergebnisse:

Schaffung Freizeitqualität:

Schaffung von befestigten Wege- Verbindungen Richtung Klärwerk/Hecke und rund um die Scheidgraben-Ausbaggerung am Friedhof (ggf. Anbringung kleiner Fußgänger Brücke über einem Teil des Auenwassers/Scheidgraben).

Bei Übergang zu B44 und Bahnhofstraße bessere Verkehrssicherung für Schulkinder und Kindergartenkinder. Somit dürfte problemlose Annahme seitens der Bürger gesichert sein, da außer diesen Wegen nur noch wenige andere befestigte Feldwege vorhanden sind, die wiederum zu Teil in das Freizeitband einmünden würden.

Ein Allgemeiner familiären Treffpunkt-, überdacht („Fischerhütte“ mit Geschichtsplatz) soll neben dem Friedhofsgelände gebaut werden.

Das ausgebagerte Auengebiet (bis an die Gasrohr-Scheidgrabenausbuchtung) soll durch Schräg-Anfüllung bei konsequenter Naturbelassung zu einer echten Flussaue werden.

Gedacht ist allerdings bei der Ausbaggerung an die Möglichkeit, im Winter ggf. dort (in der „Lache“, neu: „Neckaraue“) wie früher eine Eisbahn zu erhalten für Winterspaß, Schlittschuhlauf, Eishockey u.a.

Verbesserung der Lebensqualität:

Freizeitband bestens geeignet als „grüne Lunge“. Schaffung vielfacher Kommunikationsmöglichkeiten, da Kinderspielplätze direkt anliegend vorhanden sind und vorhandene Bänke und Ruheräume bedarfsgerecht nach neuen Bedürfnissen nur umgestaltet werden müßten.

Raum für andere Aktivitäten Jugendlicher kann an einer Stelle konzentriert werden (nahe Kerweplatz, damit nahe Ortsmitte, nahe Bolzplatz, bereits vorhanden).

Im Auenbecken: Ansiedelung von Fischbeständen und Enten. Dazu: Ausbaggerung des Scheidgrabens (ohnehin durch Wasserbehörde notwendig wegen Fließsicherung und Wiesenentwässerung bzw. Wasser-Qualität)

Umweltziel: Mit der Maßnahme wird faktisch ein Naturzustand aus alter Zeit teilweise wieder hergestellt, wie er auch noch Anfang der 50er Jahre des letzten Jahrhunderts noch bestand. Dies jedoch in optisch verbesserter Natur- und Gebrauchsform und mit historischer Untermauerung, vielfältigem Zugang für anwohnende Bürger, jedoch ohne die Mückenproblematik früherer Jahre zu verstärken. (Details s. Proj. Studie)

4. Umsetzung des Projekts/ Arbeitsteilung

Wirtschaftliche Umsetzung:

- Es wird davon ausgegangen, dass die Stadt Groß-Gerau im Rahmen ihrer Aufgaben die ihr möglichen Gestaltungen aus eigener Kraft (Bau- und Gartenamt) vornimmt, um die Kosten für Befüllungen, Planierungen und Betonierungen sowie Bewuchsentfernungen in vertretbarem Rahmen zu halten.
- Die Untere Wasserbehörde des Kreises Groß Gerau kümmert sich um Grabeninstandsetzung und evtl. Meldungen oder Zusatzgenehmigungen. Die Stadtwerke GG sorgen vor Ort für die Scheidgraben-„Befreiung“, als Nutzer diverser Vorfluter.
- Volle Einbindung eines noch zu bildenden Gremiums Dornheimer Bürger in die Realisation. Vereine und Gewerbe sind einzubinden als Realisatoren und Sponsoren. Entscheidungen zum Projekt finden vor Ort statt, UNESCO- Geopark Ziele werden vor Ort in geeigneter Form realisiert.

Technische Umsetzung

Bauliche Maßnahmen: 3-Stufen-Plan:

Stufe 1:

Straßen-Wegebefestigungen.

Stufe 2:

Ausbaggerungsarbeiten Lache/ Neckaraue

Ausbaggerungsarbeiten Ausbuchtungen Scheidgraben (2)

Ausbaggerungsarbeiten /Wuchsentfernung Scheidgraben generell(von LR zu tragen)

Alle Ausbaggerrungen werden vor Ort, ggf an anderer Stelle zu Wiederauffüllen benutzt. Kleinere Kiesanschüttungen sind zusätzlich erforderlich, Gefällte Bäume werden als Barrieren/Abgrenzungen/Befestigungen und andere Zwecke vor Ort benutzt

Stufe 3:

Gärtnerische Arbeiten: Naturüberlassung, im wesentlichen notwendiges Baumfällen, Aufräumen, kaum Neuanpflanzungen, ansonsten Naturbelassung.

Bau/ Einrichtung Treffpunkt-Hütte für die gesamte Bevölkerung und Schulklassen. Multi-Funktionale Hütte, offen, mit Festboden in Fischerhaus-Form(Nurdach- Haus- Dachstuhl, Holz) neben dem Friedhof. Die Aussegnungshalle des Friedhofes hat schon - stilisiert - die Form eines früheren Fischerhauses. Eine Ergänzung durch eine daneben stehende Fischerhütte in altem Stil würde hervorragende optisch-gestalterische Chancen auf ansonsten seit Jahren ungenutztem Neben-Gelände bringen(Treffpunkt u.a.).

Gesamtkosten

Alle Arbeiten(ohne Messungen, Meldungen oder Genehmigungen) ca. 55.000-60.000€, unter der Voraussetzung, dass im Rahmen ohnehin erforderlichen Erhaltungsaufwands geplant und gearbeitet wird(Ansatz: Schwermaschinenstunden und sonst. Transportkosten in cbm pro Ladekapazität zu ca.160€). Die im Bürger-Sponsoring vorgesehen und von diesen zu tragenden Brückenkosten –s. nachstehend- sind dabei ausgenommen.

4. Sponsoren und Bürgerbeiträge:

Bau und Verbringung 2 Fußgängerbrücken in Neckaraue vor Gasrohr, und Verbindungsweg zum Klärwerksweg (Kosten ca.23000 €). Beide Brücken finanziert und geplant über Sponsoring Dornheimer Bürger und Vereine. Danach sind 8 Brücken als Verbindung nutzbar innerhalb des Ortsbereichs (3 Straßenbrücken, 5 Fußgängerbrücken). Die ortsansässige Fa. „Hessenwasser“ als indirekter Mitbegünstigter sollte auch als Hauptsponsor gewonnen werden, und ggf. die umliegende Industrie.

5. Genehmigungen/Umweltbelange:

Wasser- und fischereirechtliche Genehmigungen sind nicht erforderlich, da bei bestehenden Strukturen keine wesentlichen verändernden Eingriffe. Ansonsten auch keine besonderen schutzwürdigen Umwelt- Belange, da insbes. Wasserqualität, Grundwassersicherung, Fließwassersicherung und Hochwassersicherung sich verbessern dürften.

Ansonsten soll der Natur lediglich die Gelegenheit gegeben werden, besser zu „atmen“ durch Bodenverbesserung und etwas mehr Einmal-Pflege, die im Endeffekt langfristig sogar zu Pflegeeinsparungen führen könnte.

Groß-Gerau, im Oktober 2010

(Günter Hackenschmidt)

Auf Wunsch und unter der Voraussetzung der Bereitschaft zur gestalterischen Mitarbeit erhalten Interessierte Bürger die komplette – jeweils aktuell fortgeschriebene Projektstudie mit allen dazugehörigen Anlagen)

Anlagen

1. Neckar- Historie Dornheim
2. Alt-Neckarbett: Karten, Erläuterungen, Bilder
3. Musterbilder Auenlandschaften am Neckar

Disclaimer und Quellenverweise:

Diese Zusammenfassung und die unterliegende Detail- Studie enthält Teillinhalte eines noch in Bearbeitung befindlichen , unveröffentlichten Buches. Copyright 2010 durch FINDOCA- Archiv u. Verlag, 64521Gross-Gerau, Hölderlinstr.29.(Schutz BIPR- Bartrans Int. Property Right) . Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung ,Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Medien.

Die Zusammenstellung der Inhalte und der Anlagen fußt zum Teil auf Informationen, die aus 2. Hand und auch aus genealogischen Dateien stammen , teils auch nur mündlich überliefert sind. Daher ist möglich, daß vereinzelt Interpretationen möglich sind, die mit anderen Informationen divergieren könnten. Sie erhebt daher keinen Anspruch auf wissenschaftlich ausgewogene Fundierung, sondern soll lediglich einen populär orientierten Abriss der lokalen und regionalen Geschichte für Interessierte bieten(ebenso wie auch die unterliegende „Dornheimer Chronik“).

Die Anlagen sind integraler Bestandteil dieser Projektbeschreibung. Generell gilt dort für Quellenverweise: Die jeweilige Zusammenstellung zur Erläuterung der Idee dient ausschließlich privaten, nicht-gewerblichen Zwecken und hat den Zweck eines Basis-Papiers, dessen Realisierung noch projektorientiert mit dafür erforderlichen eigenständig zu erstellenden Unterlagen zu detaillieren ist. Daher ist eine über die Form von typisch nach allgemeiner Usance vorzuziehenden Literaturverweisen hinausgehende Quellenangabe nicht erforderlich.

Etwaige Reklamationen sind an obengenannter Stelle einzureichen.